



Ernest Ruse

ERWIN BUSSE †

Am 15. April 1984 verstarb in Kassel nach schwerer Krankheit Dr. h. c. ERWIN BUSSE, freiwilliger Mitarbeiter des Hessischen Landesamtes für Bodenforschung, im 82. Lebensjahr. Er wurde am 19. April auf dem Hauptfriedhof in Kassel von einer großen Trauergemeinde zu seiner letzten Ruhestätte geleitet.

Mit ERWIN BUSSE ist einer der besten Kenner des nordhessischen (niederhessischen) Muschelkalks von uns gegangen, ein von allen geschätzter, redlicher und verständnisvoller, hilfsbereiter Kollege, der trotz schwerer persönlicher Belastungen stets humorvoll und mit Lebensmut bis zu seinem Tod aktiven Anteil an der geologischen Erforschung seiner Kasseler Heimat genommen hat. Waches Interesse, eine gute Beobachtungsgabe, Fleiß und ein hervorragendes Gedächtnis haben ihn befähigt, neben seiner beruflichen Tätigkeit die stratigraphische und paläontologische Bestandsaufnahme und Erforschung des Muschelkalks in Nordhessen entscheidend voranzutreiben.

KARL WALTER ERWIN BUSSE wurde am 4. Oktober 1902 als vierter und jüngster Sohn des Predigers ALBERT BUSSE und seiner Ehefrau BERTHA, geb. DORN, in Dessau (Anhalt) geboren. Bereits 1903 verzog die Familie für ein halbes Jahr nach Cottbus, danach im Oktober 1903 nach Saarbrücken, wo BUSSE die ersten Jahre seiner Kindheit verbrachte. Im Jahre 1908 verlegte die Familie BUSSE ihren Wohnsitz nach Kassel. Dort besuchte der jüngste Sohn die Bürgerschule 5 bis zum Abschluß seiner Schulzeit (1. April 1909–31. März 1917).

Am 1. April 1917 trat ERWIN BUSSE eine Lehre für die Verwaltungslaufbahn bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK) für den Landkreis Kassel an. Er bestand 1923 die Anstellungsprüfung und wurde zum 1. 1. 1924 bei der AOK als Verwaltungsassistent angestellt. Seine weitere Laufbahn bei dieser 1946 mit der AOK des Stadtkreises Kassel vereinigten Krankenkasse, der er bis zum Eintritt in den Ruhestand treu geblieben ist, nahm den planmäßigen Verlauf bis zum Verwaltungsoberinspektor. Als Spezialist für Fragen der Kriegsopferversorgung wurde BUSSE 1961 durch den Hessischen Minister für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen zum Sozialrichter berufen. Nach Erreichen seines 62. Lebensjahres wurde er 1965 in den Ruhestand verabschiedet. Jetzt konnte er sich mit seiner ganzen Arbeitskraft und Zeit den Untersuchungen im Muschelkalk Niederhessens sowie der damit zusammenhängenden Arbeit im Naturkundemuseum in Kassel widmen. Die Zahl seiner Veröffentlichungen seit diesem Zeitpunkt zeigt die reiche Ernte, die als Ergebnis jahrzehntelangen Sammelns und Beobachtens eingebracht werden konnte.

ERWIN BUSSES Interesse an Geologie und Paläontologie war bereits in früher Kindheit geweckt worden, wie er sich erinnerte: bei einem Ausflug mit seinem Vater und seinen Brüdern zum „Brennenden Berg“ bei Dudweiler, einem bereits vor Jahrhunderten in Brand geratenen, unterirdisch verschwendenden Kohlenflöz im Saargebiet, wo er seinem ältesten Bruder beim Aufsammeln von versteinerten Pflanzenresten half. Die Brüder zeigten

Verständnis für die Interessen ihres jüngsten Bruders, sie brachten ihm von Schulausflügen und später, während des ersten Weltkrieges, aus Frankreich „Ammonshörner“ und „Rädertierchen“ (= Trochiten) mit. All dies wurde gesammelt, zusammen mit Gesteinen, Mineralien und Erzen. Im Naturkundeunterricht an der Bürgerschule machte ihn GEORG KRASSKE (später durch seine Untersuchungen an Diatomeen bekannt geworden) mit der Stratigraphie und den wichtigsten Gesteinen und Fossilien bekannt.

In seiner Freizeit war ERWIN BUSSE in jener Zeit allerdings voll damit beschäftigt, Futter für die Bewohner eines großen Terrariums herbeizuschaffen, in dem fast alle Reptilien und Amphibien der Kasseler Umgebung gehalten wurden. Seine geologische Sammeltätigkeit wurde durch diese Aufgabe zumindest zeitlich stark beeinträchtigt. Das änderte sich im Jahre 1919 oder 1920, als er erstmals eine große und systematisch geordnete paläontologische Sammlung bei HEINRICH ILLERS, einem Vorstandsmitglied der AOK, besichtigen konnte. Unter dem Einfluß von ILLERS, mit dem ihn dann eine lebenslange Freundschaft bis zu dessen Tod verband, entschied sich BUSSE für das Sammeln von Fossilien. In diese Zeit fiel auch eine weitere Bekanntschaft, die ebenfalls zu einer lebenslangen Freundschaft wurde: mit HANS PENNDORF, einem Lehrer, auf dessen profunde Kenntnisse der nordhessischen Geologie der auch heute noch einzige geologische Führer dieses Gebietes zurückgeht (PENNDORF 1926).

Kristallisationspunkt aller naturwissenschaftlich bzw. geologisch interessierten Sammler war in Kassel der Verein für Naturkunde, dem BUSSE seit 1920 angehörte. Dieser Verein veranstaltete zahlreiche geologisch-mineralogisch-paläontologische Exkursionen, oft in Zusammenarbeit mit den Instituten der benachbarten Universitäten Göttingen und Marburg, an denen der junge BUSSE mit Begeisterung teilnahm.

Für einen Fossilisammler in Kassel war es natürlich sehr naheliegend, vor allem die in großen Mengen vorkommende und teilweise mit feinsten Einzelheiten erhaltene Fauna des Kasseler Meeressandes aus dem Oberoligozän auszubeuten. Auch BUSSE sammelte zunächst intensiv im Kasseler Meeressand, ebenso aber auch im Muschelkalk, so daß er zu Beginn der dreißiger Jahre eine umfangreiche Sammlung besaß, deren Materialfülle für ihn allmählich erdrückend wurde. Darüber hinaus erschien ihm offenbar auch das reine Sammeln, Bestimmen und systematische Einordnen auf die Dauer unbefriedigend, zumal die Fülle des vorhandenen Fossilmaterials weitergehende Studien aus Zeit- und Platzgründen nicht zuließ.

Die Megafauna des oberoligozänen Kasseler Meeressandes war von zahlreichen Sammlern und Forschern (zuletzt JULIUS GÖRGES 1952) bearbeitet und untersucht worden. Dagegen waren im Unteren Muschelkalk Niederhessens nach der Klärung der stratigraphischen Zusammenhänge durch FRANTZEN und v. KOENEN keine größeren Untersuchungen vorgenommen worden. Zwar halten die oft nur als Bruchstücke oder wenig gut erhaltenen Fossilien des Unteren Muschelkalks kaum einen Vergleich mit den vorzüglich erhaltenen des Kasseler Meeressandes aus, sie bargen aber für BUSSE den Reiz eines wenig erforschten Neulandes. Er hatte ja bereits viel im Oberen Muschelkalk gesammelt. Und die gut erhaltenen Ceratiten des Meißnergebietes halten außerdem einem Vergleich mit den Meeressandfossilien stand, was die Erhaltung betrifft. Er widmete sich von nun an zunehmend mehr den stratigraphischen und paläontologischen Fragen des niederhessischen Muschelkalks.

Die im Rahmen der geologischen Landesaufnahme erarbeitete Gliederung vor allem des Unteren Muschelkalks lag vor, die Beziehungen zu den Nachbargebieten Thüringen, Niedersachsen und Franken waren bekannt, es waren jedoch zahlreiche Fragen feinstratigraphischer Zusammenhänge offen. ERWIN BUSSE hat in jahrelanger Arbeit durch minutiöse Profilaufnahmen und akribische Fossilsuche viele dieser Fragen beantworten können. Mit Rucksack, Lupe und Hammer hat er alle ihm erreichbaren Muschelkalkaufschlüsse aufgesucht und in allen horizontalisiert Fossilien gesammelt. Als Ergebnis konnte er nach vielen Jahren intensiver Arbeit feinstratigraphische Normalprofile für die Einheiten des Unteren und des Oberen Muschelkalks aufstellen, die heute die Grundlage für alle stratigraphischen Arbeiten im Kasseler Raum bilden.

Von Dezember 1940 an war BUSSE zur Wehrmacht eingezogen, er kehrte im Juli 1945 nach Kassel zurück. Seine Wohnung mit seiner Sammlung und seiner Bibliothek war am 22. 10. 1943 bei einem Bombenangriff total zerstört worden. Er wohnte nach seiner Rückkehr zunächst bei HANS PENNDORF und begann sofort wieder mit seinen Arbeiten und Aufsammlungen im Muschelkalk, zuerst allein, nach seiner Eheschließung mit HERMINE SCHRÖDER 1948 auch mit seiner Ehefrau, die mit viel Verständnis für die Passion ihres Mannes an vielen der oft strapaziösen Geländebegehungen teilgenommen hat.

In jenen Jahren wurden vor allem die zahlreichen kleinen Aufschlüsse und Steinbrüche im Stadtgebiet von Kassel und dessen engerer und weiterer Umgebung aufgenommen und archiviert, die durch Verfüllung mit Schutt bereits wenige Jahre später nicht mehr zugänglich waren. Auf diese reichhaltige Materialsammlung konnte zurückgegriffen werden, als das Hessische Landesamt für Bodenforschung nach dem 2. Weltkrieg mit geologischen Arbeiten und der Neuaufnahme der Geologischen Karte 1:25 000 im Raum Kassel begann. BUSSE, der sein ganzes Material und seine Kenntnisse selbstlos zur Verfügung stellte, wurde 1953 durch Erlaß des Hessischen Ministers für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr zum freiwilligen Mitarbeiter des Hessischen Landesamtes für Bodenforschung ernannt. Er hat bis zu seinem Lebensende zahlreiche Beiträge zu den Erläuterungen der geologischen Karten geliefert und eine große Anzahl von Muschelkalkfossilien bestimmt, die ihm im Rahmen der Tätigkeit des Landesamtes übergeben wurden.

Im Naturkundemuseum im Ottoneum in Kassel hatte Busse seit 1952 als ehrenamtlicher Mitarbeiter am Wiederaufbau der während des Krieges zerstörten paläontologischen und stratigraphischen Sammlung wesentlichen Anteil. Sein Arbeitsgebiet hatte sich nun vom Meißner über die Muschelkalkvorkommen der Niederhessischen Senke bis in den Bereich nördlich der Diemel (Willebadessen) ausgedehnt. Die Ergebnisse seiner Untersuchungen fanden seit 1952 in zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen, z. T. zusammen mit anderen Kollegen, ihren Niederschlag. Eine umfangreiche Korrespondenz mit Fachkollegen im In- und Ausland sowie die Bearbeitung von zugesandtem Fossilmaterial füllten den Großteil der freien Zeit aus, die ihm neben seinem Beruf blieb. Es war so, daß „an E. BUSSE niemand vorbeikam, wenn es um den Muschelkalk in Nordhessen“ ging, wie es in einer Laudatio zur Vollendung seines 75. Lebensjahres hieß. Wissenschaftliche und öffentliche Anerkennungen blieben auch nicht aus: Am 13. 11. 1963 wurde ihm in der Paulskirche in Frankfurt am Main der Dr. h. c. der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität verliehen. Und der Ceratitenforscher BUSSE, der zeit seines Lebens den Vertretern dieser Ammonoiten-Gruppe mit besonderer Liebe zugetan war, hat sich natürlich sehr gefreut über die Ehre, die

ihm durch die Benennung eines Ceratiten zuteil geworden ist: *Paraceratites (Progonoceratites) flexuosus bussei* (URLICHS & MUNDLOS 1980).

1979 wurde ihm in Würdigung seiner Leistungen der Ehrenbrief des Landes Hessen, 1983 die Stadtmedaille der Stadt Kassel verliehen, eine Ehrung, die BUSSE mit großer Freude entgegengenommen hat. Er hatte schon frühzeitig bestimmt, daß seine Sammlung von Muschelkalkfossilien nach seinem Tod geschlossen in den Besitz des Naturkundemuseums Kassel übergehen sollte.

Als ERWIN BUSSE am 15. April 1984 starb, ging ein erfülltes Leben zu Ende, ein Leben, das in der mühevollen, manchmal auch von Irrtümern nicht freien Erforschung eines kleinen Teilbereichs der heimatischen Umgebung seine volle Erfüllung gefunden hat. Allen, die ihn kannten, wird er als gewissenhafter und bescheidener Mensch unvergessen, sein Name für immer mit dem Muschelkalk Niederhessens verbunden bleiben.

MANFRED HORN und ALBERT KARSCHNY

Angeführte Literatur:

- FRANTZEN, W., & KOENEN, A. v. (1889): Über die Gliederung des Wellenkalks im mittleren und nordwestlichen Deutschland. – Jb. kgl. preuß. geol. L.-Anst. f. 1888: 440–454; Berlin.
- GÖRGES, J. (1952): Die Lamellibranchiaten und Gastropoden des oberoligozänen Meeressandes von Kassel. – Abh. hess. L.-Amt. Bodenforsch., **4**: 134 S., 3 Taf.; Wiesbaden.
- PENNDORF, H. (1926): Geologische Wanderungen im niederhessischen Bergland. – 345 S., 41 Abb.; Melsungen (Bernecker).
- URLICHS, M., & MUNDLOS, R. (1980): Revision der Ceratiten aus der *atavus*-Zone (Oberer Muschelkalk, Oberanis) von SW-Deutschland. – Stuttgarter Beitr. Naturkde., B, **48**: 42 S., 7 Abb., 4 Taf.; Stuttgart.

Veröffentlichungen

VON ERWIN BUSSE

- BUSSE, E. (1952): Feinstratigraphie und Fossilführung des Trochitenkalkes im Meißnergebiet, Nordhessen. – Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch., (VI) **3**: 118–137, 2 Tab.; Wiesbaden.
- (1954): Profil der Unteren und Mittleren Ceratitenschichten vom Eisenberg bei Hessisch-Lichtenau und Walburg. – Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch., **82**: 152–167, 1 Tab., 1 Taf.; Wiesbaden.
- & RÖSING, F. (1955): Über Muschelkalk-, Keuper- und Liasschollen im Stadtgebiet von Kassel. – Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch., **83**: 198–204, 1 Abb.; Wiesbaden.
- (1956): Aufschlüsse im Oberen Muschelkalk des westlichen Kasseler Grabens. – Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch., **84**: 170–175; Wiesbaden.
- (1956): Ein Wellenkalkprofil vom Fürstengarten in Kassel (Blatt Kassel-West). – Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch., **84**: 176–183, 1 Tab.; Wiesbaden.
- & RÖSING, F. (1957): Aufschlüsse in der Oolithzone bei Oberelsungen und Escheberg (Blatt Wolfhagen). – Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch., **85**: 146–151, 3 Tab.; Wiesbaden.
- – (1958): Muschelkalk. – Erl. geol. Kt. Hessen 1:25 000, Bl. 4622 Kassel-West, 2. Aufl.: 20–42, 1 Tab.; Wiesbaden.
- – (1958): Keuper. – Erl. geol. Kt. Hessen 1:25 000, Bl. 4622 Kassel-West, 2. Aufl.: 43; Wiesbaden.
- – (1958): Jura. – Erl. geol. Kt. Hessen 1:25 000, Bl. 4622 Kassel-West, 2. Aufl.: 43–44; Wiesbaden.
- (1959): Stratigraphische Beziehungen des Oberen Muschelkalkes im Diemelgebiet und am Meißner in Niederhessen. – Z. dt. geol. Ges., **111** (1): 245–246; Hannover.

- (1961): HANS PENNDORF †. – Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch., **89**: 451–452; Wiesbaden.
- (1961): HANS PENNDORF † (1879–1960). – Natur u. Volk, **91**: 102, 1 Bild; Frankfurt a. M.
- (1962): *Ceratitis armatus* PHILIPPI im Oberen Muschelkalk des Meißners (Niederhessen). – Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch., **90**: 87–92, 1 Tab., 1 Taf.; Wiesbaden.
- (1964): Die Gastropoden-Gattungen *Undularia* KOKEN und *Pustularia* KOKEN im obersten Mittleren Muschelkalk des westlichen Meißner-Vorlandes. – Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch., **92**: 29–51, 5 Tab., 2 Taf.; Wiesbaden.
- (1964): Stratigraphie des Unteren Muschelkalks (Wellenkalk) im westlichen Meißner-Vorland. – Ver. Naturkde. Kassel, **62** (1): 1–35, 3 Abb., 2 Tab.; Kassel.
- & RÖSING, F. (1966): Muschelkalk. – Erl. geol. Kt. Hessen 1:25 000, Bl. 4621 Wolfhagen: 48–79, 5 Tab.; Wiesbaden.
- – (1969): Muschelkalk. – Erl. geol. Kt. Hessen 1:25 000, Bl. 4622 Kassel-West, 3. Aufl.: 20–42, 1 Tab.; Wiesbaden.
- – (1969): Keuper. – Erl. geol. Kt. Hessen 1:25 000, Bl. 4622 Kassel-West, 3. Aufl.: 43; Wiesbaden.
- – (1969): Jura. – Erl. geol. Kt. Hessen 1:25 000, Bl. 4622 Kassel-West, 3. Aufl.: 43–44; Wiesbaden.
- (1970): Ceratiten und Ceratiten-Stratigraphie. – Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch., **98**: 112–145, 2 Tab.; Wiesbaden.
- RAMBOW, D., & RÖSING, F. (1970): Ein Profil durch den Nordteil des Kasseler Grabens bei Burghasungen, Nordhessen (Bl. 4621 Wolfhagen). – Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch., **98**: 146–150, 1 Abb., 1 Taf.; Wiesbaden.
- in HICKETHIER, H. (1971): Muschelkalk. – Erl. geol. Kt. Hessen 1:25 000, Bl. 5623 Schlüchtern, 2. Aufl.: 62–72, Tab. 3; Wiesbaden.
- in HORN, M. (1971): Muschelkalk. – Erl. geol. Kt. Hessen 1:25 000, Bl. 4721 Naumburg: 62–74, 1 Tab.; Wiesbaden.
- (1972): Zur Stratigraphie des Oberen Muschelkalks im Diemelgebiet bei Warburg. – Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch., **100**: 135–152, 2 Abb., 1 Tab.; Wiesbaden.
- (1972): Fazies und Fauna des Oberen Muschelkalkes von Willebadessen. – *Philippia*, **1** (3): 110–126, 2 Tab., 2 Taf.; Kassel.
- (1973): Aufschlüsse im Oberen Muschelkalk bei Eberschütz und Manrode (Diemelgebiet, Bl. 4422 Trendelburg). – Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch., **101**: 176–187, 3 Abb.; Wiesbaden.
- (1974): Der Obere Muschelkalk im nordwestlichen Niederhessen (Blätter Liebenau, Hofgeismar, Warburg, Arolsen). – Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch., **102**: 91–135, 9 Abb., 1 Tab.; Wiesbaden.
- (1974): Die *Terebratulazone* des Unteren Muschelkalks (Wellenkalk) am Eckerich westlich Fritzlar. – *Philippia*, **2** (2): 57–66, 2 Abb., 2 Tab.; Kassel.
- & KUPFAHL, H.-G. (1975): Muschelkalk. – Erl. geol. Kt. Hessen 1:25 000, Bl. 4823 Melsungen, 2. Aufl.: 46–59, 1 Abb., 3 Tab.; Wiesbaden.
- (1976): Eine Napsfschnecke (Gastropoda, Cyclobranchia, Patellacea) im Oberen Muschelkalk (Mittlere Ceratitenschichten/Ladin) Niederhessens. – Geol. Jb. Hessen, **104**: 5–7, 1 Taf.; Wiesbaden.
- RÖSING, F., & VAUPEL, O. (1977): Der Wellenkalk (Trias) am Kalkberg bei Niederkaufungen östlich von Kassel. – Geol. Jb. Hessen, **105**: 121–130, 1 Tab.; Wiesbaden.
- & HORN, M. (1978): Neue Fossilfunde im Mittleren Buntsandstein NW-Hessens und ihre Bedeutung für die Paläogeographie. – Geol. Jb. Hessen, **106**: 131–142, 2 Abb., 1 Tab., 1 Taf.; Wiesbaden.
- (1980): Ein Aufschluß im tiefsten Wellenkalk bei Reichenbach (Bl. 4824 Hessisch Lichtenau) – Zur Grenzziehung Röt/Wellenkalk in Niederhessen. – Geol. Jb. Hessen, **108**: 111–119, 1 Abb., 2 Tab.; Wiesbaden.
- in BAUMGARTE, D., BUSSE, E., & HORN, M. (1980): Muschelkalk und Lias des Homberger Grabens (Nordhessen). – Geol. Jb. Hessen, **108**: 121–138, 4 Abb.; Wiesbaden.
- & HORN, M. (1981): Fossilführung und Stratigraphie der Gelben Basisschichten (Oberer Muschelkalk) im Diemelgebiet. – Geol. Jb. Hessen, **109**: 73–84, 1 Abb.; Wiesbaden.

- RÖSING, F., & VAUPEL, O. (1981): Muschelkalk. - Erl. geol. Kt. Hessen 1:25 000, Bl. 4723 Oberkaufungen, 2. Aufl.: 41-47, 1 Tab.; Wiesbaden.
- & HORN, M. (1982): Muschelkalk. - Erl. geol. Kt. Hessen 1:25 000, Bl. 4520 Warburg: 55-90, 6 Abb., 6 Tab.; Wiesbaden.
- (1983): Die Muschelkalkgerölle an der Kalkreufe bei Besse südlich Kassel. - Geol. Jb. Hessen, **111**: 155-160, 1 Tab.; Wiesbaden.
- (1983): Die stratigraphische Lage der „Astarte-Bank“ im Oberen Muschelkalk (Anis/Ladin) von Willebadessen/Westfalen. - Geol. Jb. Hessen, **111**: 161-164; Wiesbaden.